POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK STUTTGART 2022

Baden-Württemberg

POLIZEIPRÄSIDIUM STUTTGART

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT 2

SCHNELL INFORMIERT 4

Anteile der Deliktsbereiche an der Gesamtkriminalität 4

Bedeutende Zunahmen und Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr 4

Verteilung des Straftatenaufkommens auf die Stadtbezirke 5

Straftaten im öffentlichen Raum 5

Aufklärungsquote 5

STRAFTATENENTWICKLUNG 6

Deliktsbereiche im Vorjahres- und 10-Jahres-Vergleich 6

Verteilung des Straftatenaufkommens und Einwohner auf die Stadtbezirke 7

Häufigkeitszahl 8

Aufklärungsquote 8

Tatverdächtige 9

IM FOKUS DER POLIZEI 12

Sicherheit im öffentlichen Raum 12

Betäubungsmittelkriminalität 17

Jugendkriminalität 22

Häusliche Gewalt 26

ANLAGE KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG AUF EINEN BLICK 30

KONTAKTÜBERSICHT 32

Impressum 32

VORWORT

Polizeipräsident Markus Eisenbraun

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Stuttgart,

liebe Leserinnen und Leser,

die Polizeiliche Kriminalstatistik spiegelt in den verschiedenen Kriminalitätsfeldern die polizeiliche Arbeit wieder. Sie ist Ausdruck einer professionellen und leider oftmals auch sich erschwerenden Arbeit Ihrer Stuttgarter Polizei. Die Kriminalitätsbekämpfung und die Prävention sind in Zeiten verschiedener, sich ablösender und überlagernder Krisen komplexer denn je.

Insbesondere die Corona-Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 und die damit verbundenen Einschränkungen in allen Lebensbereichen hat deutliche Auswirkungen auf die Kriminalstatistik für das Jahr 2022. Das Leben der Menschen hat sich im letzten Jahr wieder mehr und mehr in den öffentlichen Raum verlagert, Pendlerströme nehmen wieder zu und vieles andere ähnelt der Zeit vor der Pandemie. Das ist einer der Gründe, weshalb wir mit 51.722 und einem Plus von 22 Prozent mehr Straftaten im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen und uns damit den Werten aus 2018 (53.828 Fälle) bzw. 2019 (54.347 Fälle) annähern. Mit einer Aufklärungsquote von 65,6 Prozent erreichen wir allerdings einen beachtlichen Wert und liegen damit über dem landesweiten Durchschnitt von 61,4 Prozent.

Mit großer Aufmerksamkeit verfolgen wird die Steigerungen in den Bereichen der Sexual- und Rohheitsdelikte. Auch die Betäubungsmitteldelikte müssen wir im Blick behalten und werden unsere Maßnahmen intensivieren. Wir zählen 35 Rauschgifttote (2021: 12). Die schon Anfang der 90er Jahre sowie zur Jahrtausendwende ähnlichen Entwicklungen sind oftmals in einem erhöhten „Beikonsum“ verschiedener Medikamente begründet.

Einen Einfluss haben auch die wieder verstärkt stattfindenden Großveranstaltungen und die Wiederbelebung der Party- und Eventszene insbesondere in der Innenstadt. In dem Zusammenhang sehen wir einen Schwerpunkt im Bereich der Jugendkriminalität. Nach einem pandemiebedingten Rückgang stieg die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren im Vergleich zum Vorjahr um 25,9 Prozent und erreicht damit das Niveau der Jahre 2018 und 2019.

Beobachten müssen wir leider aber auch Gewalt zwischen Personen, die in häuslicher Gemeinschaft leben. Im Gegensatz zu anderen Gewaltdelikten entsteht sie nicht aus einer konkreten Situation heraus, sondern sind oftmals Ausdruck eines Abhängigkeitsverhältnisses zwischen Täterinnen und Tätern sowie Geschädigten. Hier wollen wir weiter gegensteuern.

Eine Gefährdungsbewertung, getragen von allen Beteiligten – nicht nur der Polizei – mit abgestimmten Maßnahmen, insbesondere zum Opferschutz, aber den Konsequenzen auf Täterseite, sind hierbei wichtige Bausteine.

Den aktuellen Herausforderungen wollen und müssen wir uns als Polizei stellen. Dazu fokussieren wir uns gezielt auf Schwerpunktthemen und werden konsequent geeignete Maßnahmen treffen. Dazu gehört insbesondere eine intensive Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Stuttgart und weiteren Partnern wie der Bundespolizei. Eine intensive Präventionsarbeit, verbunden mit einer konsequenten und professionellen Aufklärungs- und Ermittlungsarbeit sowie das konsequente Nutzen von ordnungsrechtlichen Maßnahmen bilden zusammen einen Mix, der auf die verschiedenen Phänomene gezielt angewendet wird.

Wir, die Stuttgarter Polizei, wollen weiterhin dafür sorgen, dass unsere Landeshauptstadt auch unter den sich veränderten Bedingungen eine der lebenswertesten und sichersten deutschen Großstädte bleibt und die Bürgerinnen und Bürger sowie Besucherinnen und Besucher sich auch sicher fühlen.

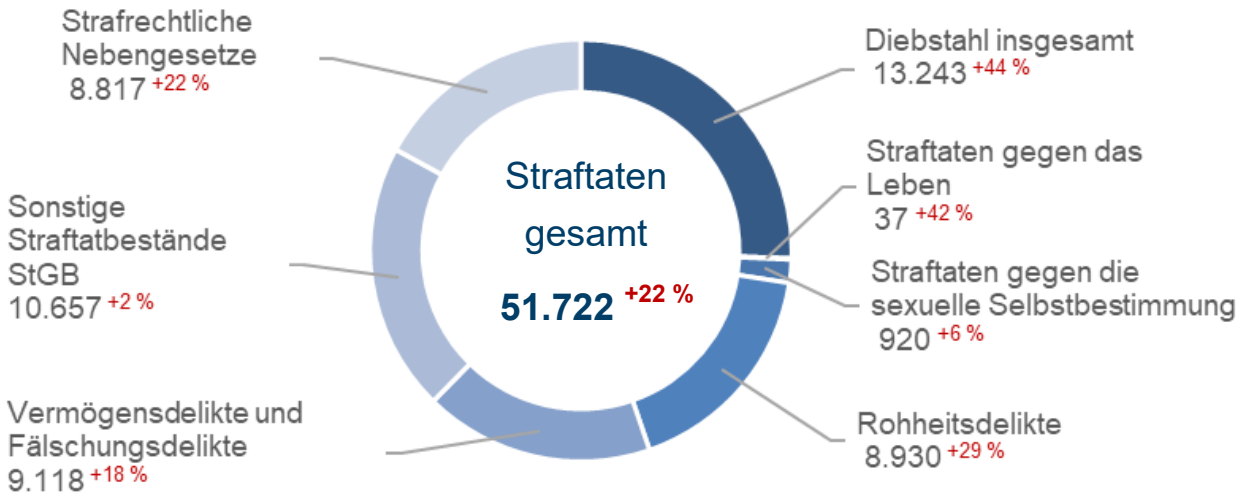
Ihr Polizeipräsident

Markus Eisenbraun

SCHNELL INFORMIERT

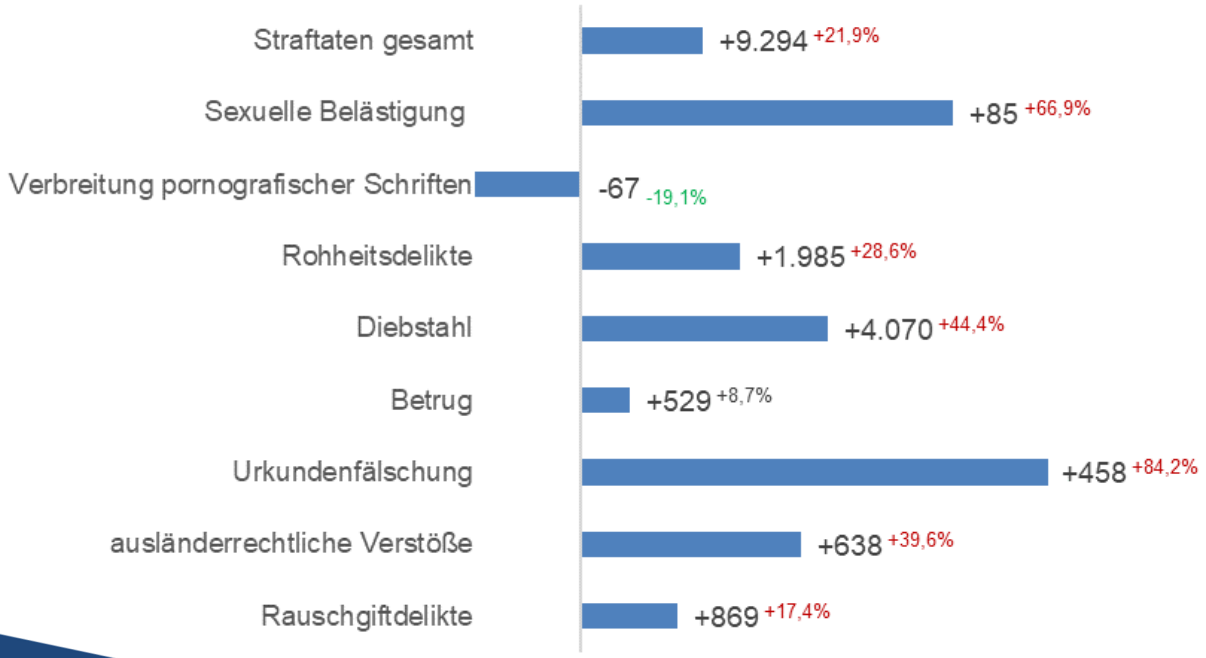
Anteile der Deliktsbereiche an der Gesamtkriminalität

(absolute Zahlen, Veränderung zum Vorjahr in Prozent)



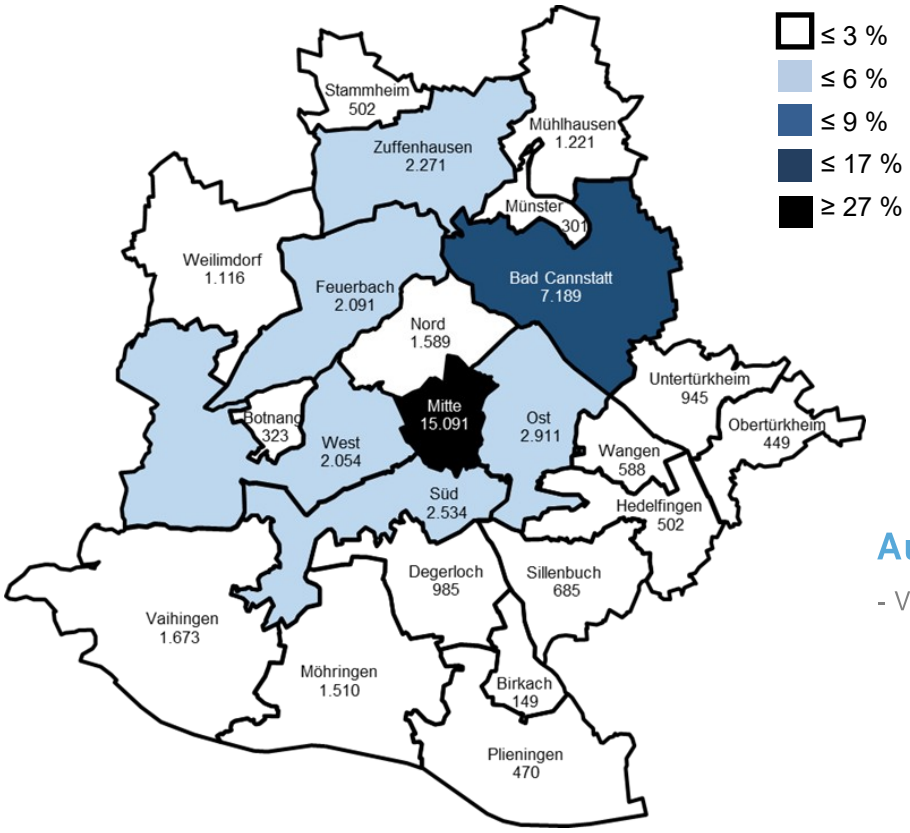
Bedeutende Zunahmen und Rückgänge im Vergleich zum Vorjahr

(absolute Zahlen, Veränderung in Prozent)



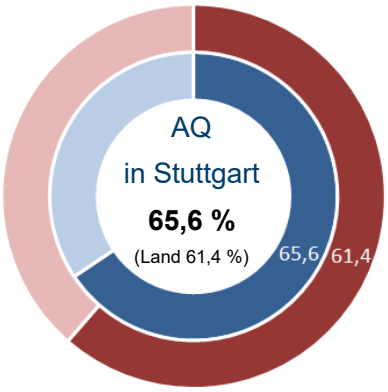
Verteilung des Straftatenaufkommens auf die Stadtbezirke

(absolute Zahlen, Anteile in Prozent ganzzahlig gerundet)



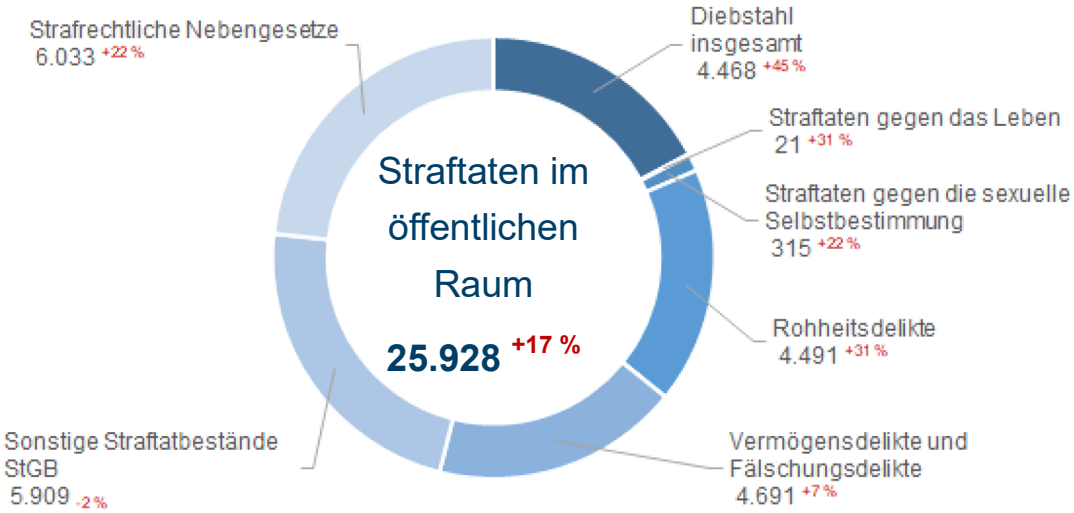
Aufklärungsquote (AQ)

- Vergleich Stuttgart mit Land BW -

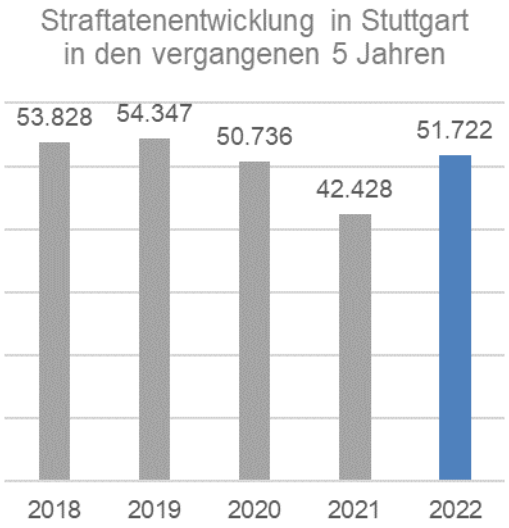


Straftaten im öffentlichen Raum

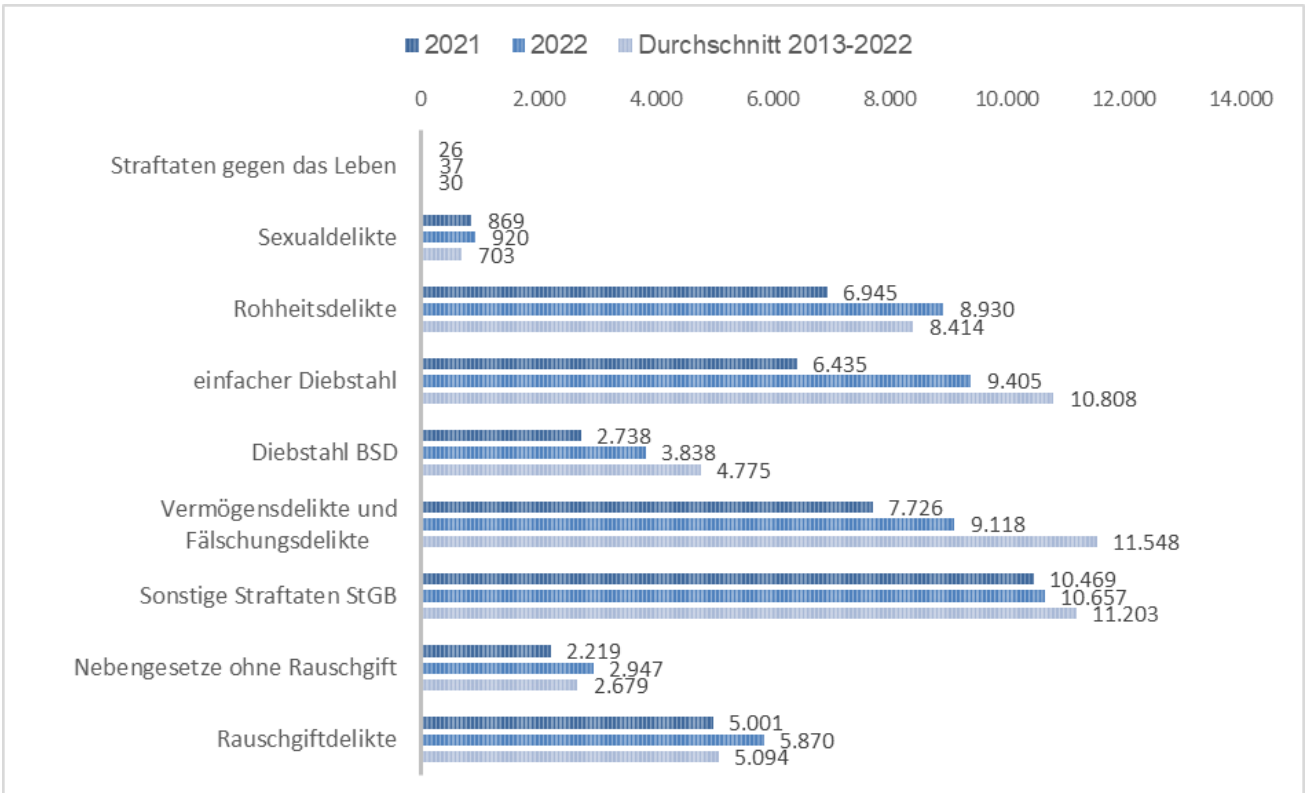
(absolute Zahlen, Veränderung zum Vorjahr in Prozent)



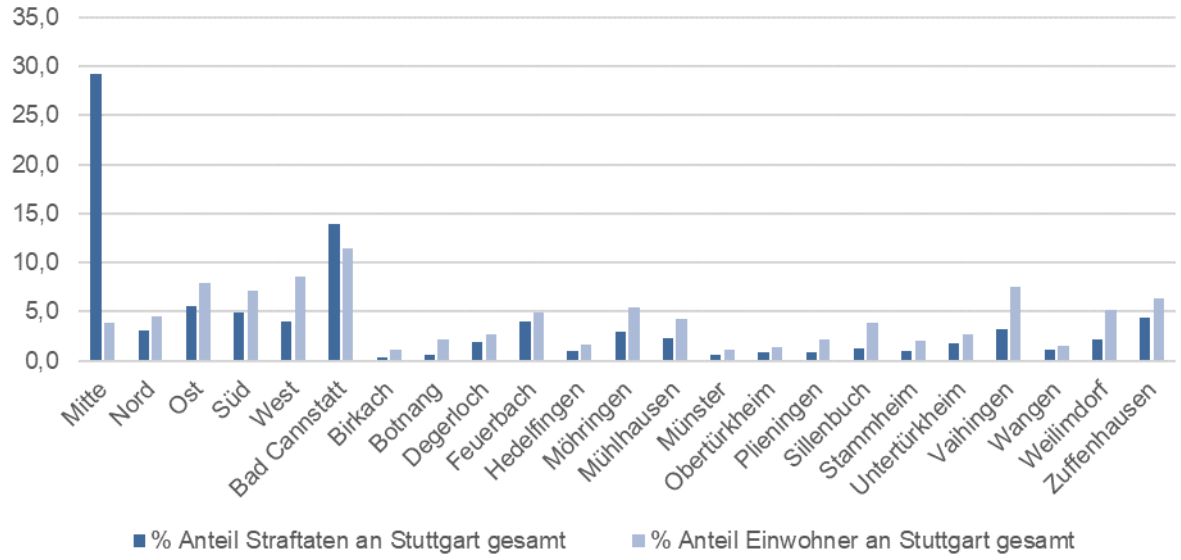
STRAFTATENENTWICKLUNG



Deliktsbereich im Vorjahres - und 10-Jahres-Vergleich



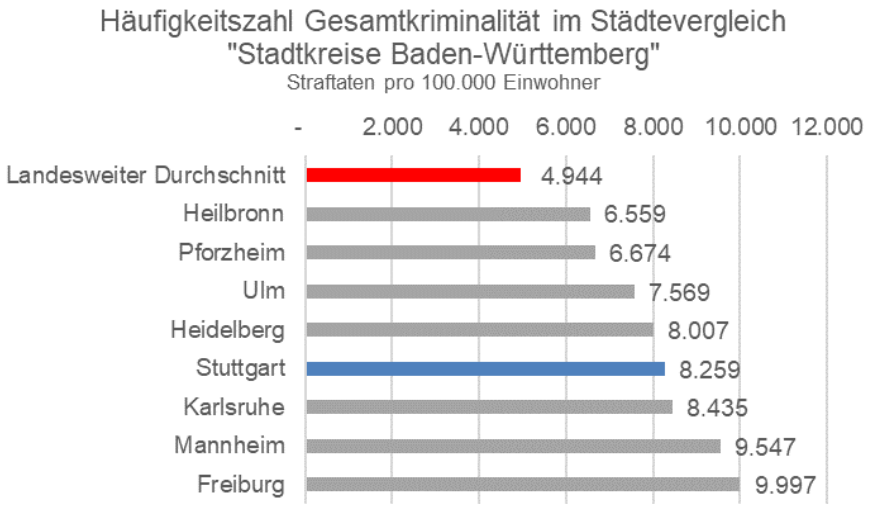
Verteilung des Straftatenaufkommens und der Einwohner auf die Stadtbezirke (Anteile in Prozent)



Häufigkeitszahl

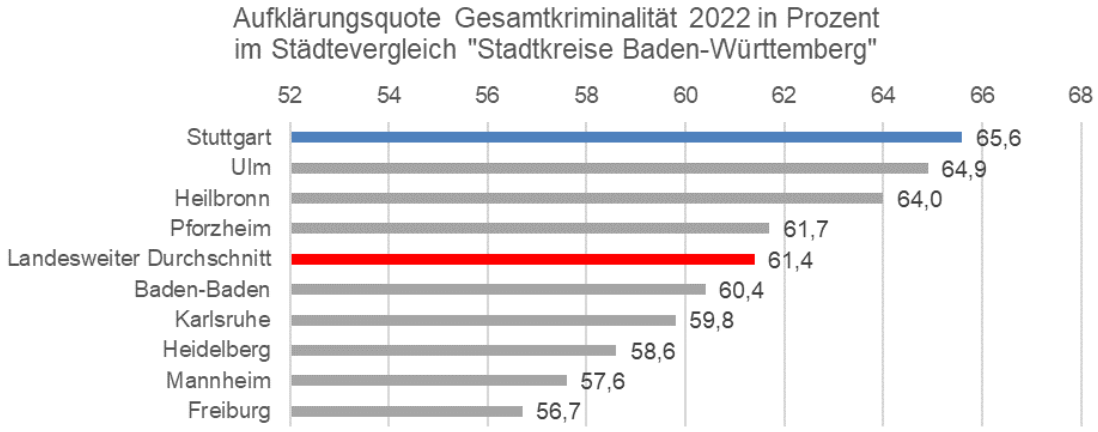
In der Landeshauptstadt Stuttgart wurden im vergangenen Jahr 9,4 Prozent (2021: 8,7 %) der landesweit registrierten Straftaten (550.008 Fälle, +13,1 %) erfasst. Die Einwohnerzahl in Stuttgart beträgt 626.275* und somit 5,6 Prozent des Landes Baden-Württemberg (11.124.642). Hinzu kommen rund 257.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, die aus anderen Wohnsitzgemeinden zum Arbeiten in die Landeshauptstadt pendeln.**

Die Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner (Häufigkeitszahl oder Kriminalitätsrate) lag im Berichtsjahr bei 8.259 gegenüber 6.731 im Vorjahr (+1.528, +22,7 %).



Aufklärungsquote

Von den 51.722 in Stuttgart registrierten Straftaten wurden 33.916 Fälle aufgeklärt. Die Aufklärungsquote liegt mit 65,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (67,1 %), jedoch deutlich über dem landesweiten Durchschnitt (61,4 %).



*Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand 31.12.2022

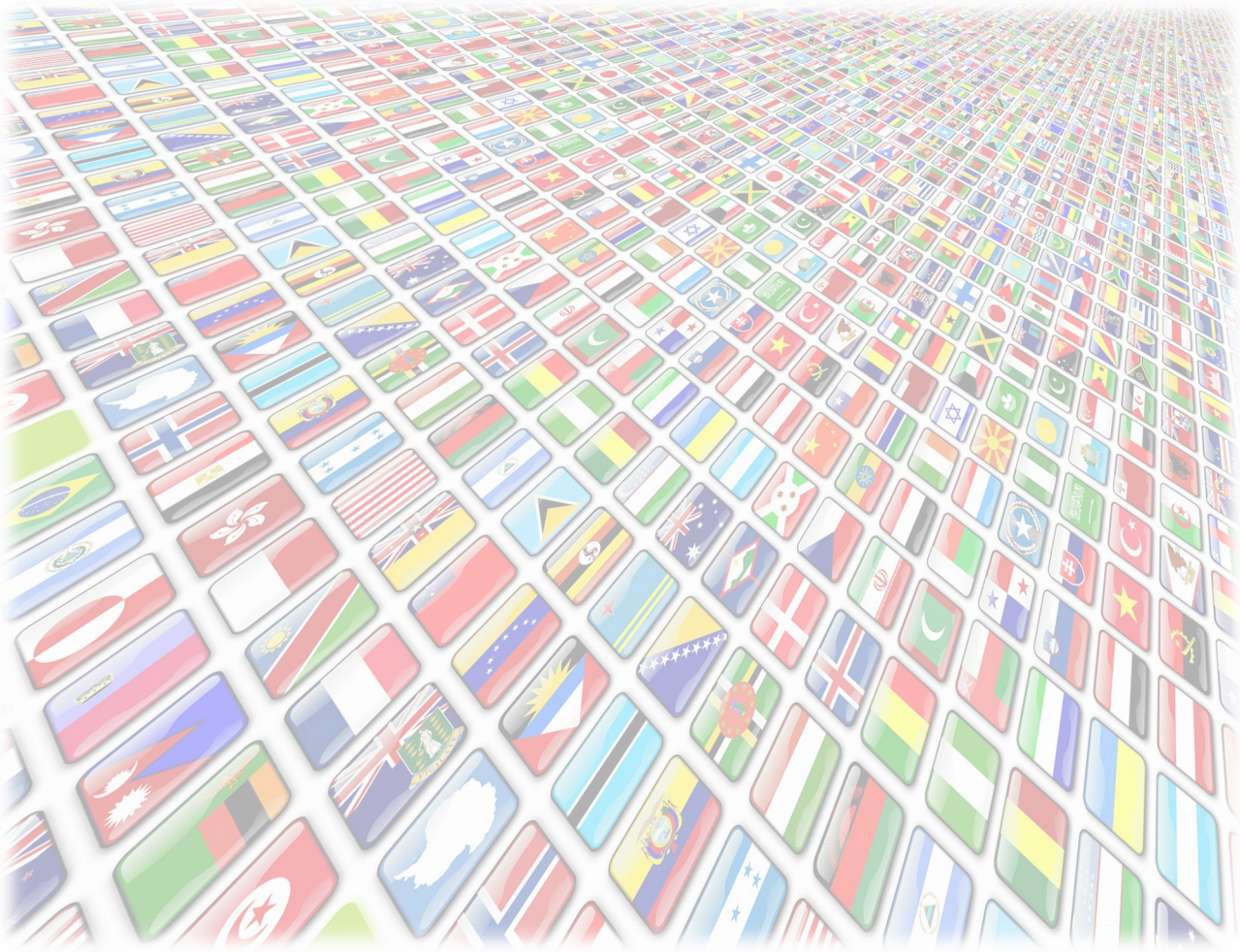
**Quelle: Monatshefte 6/2021 Statistik und Informationsmanagement Landeshauptstadt Stuttgart, Seite 165

Tatverdächtige

Altersstruktur Tatverdächtiger in Stuttgart (Bezugsgröße: Tatverdächtige gesamt)							
Tatverdächtige	2022	2021	2020	2019	2018	Veränderung 2022 / 2021	
						absolut	in %
Tatverdächtige gesamt	**24.198**	**20.087**	**22.815**	**23.052**	**24.240**	**+4.111**	**+20,5**
... männlich	18.816	15.585	17.782	17.829	19.012	+3.231	+20,7
in % an gesamt	77,8	77,6	77,9	77,3	78,4	+0,2	
... weiblich	5.382	4.502	5.033	5.223	5.228	+880	+19,5
in % an gesamt	22,2	22,4	22,1	22,7	21,6	-0,2	
... deutsche	11.941	10.520	12.148	12.204	12.882	+1.421	+13,5
in % an gesamt	49,3	52,4	53,2	52,9	53,1	-3,0	
... nichtdeutsche	12.257	9.567	10.667	10.848	11.358	+2.690	+28,1
in % an gesamt	50,7	47,6	46,8	47,1	46,9	+3,0	
... unter Drogeneinfluss	2.085	1.867	2.271	2.231	2.269	+218	+11,7
in % an gesamt	8,6	9,3	10,0	9,7	9,4	-0,7	
... unter Alkoholeinfluss	4.103	2.870	4.237	4.610	4.669	+1.233	+43,0
in % an gesamt	17,0	14,3	18,6	20,0	19,3	+2,7	
Tatverdächtige in Altersklassen							
... Kinder	695	537	471	542	556	+158	+29,4
in % an gesamt	2,9	2,7	2,1	2,4	2,3	+0,2	
... Jugendliche	2.235	1.745	1.866	1.970	2.122	+490	+28,1
in % an gesamt	9,2	8,7	8,2	8,5	8,8	+0,5	
... Heranwachsende	2.292	1.867	2.326	2.527	2.704	+425	+22,8
in % an gesamt	9,5	9,3	10,2	11,0	11,2	+0,2	
... U21 gesamt	5.222	4.149	4.663	5.039	5.382	+1.073	+25,9
in % an gesamt	21,6	20,7	20,4	21,9	22,2	+0,9	
... Erwachsene	18.976	15.938	18.152	18.013	18.858	+3.038	+19,1
in % an gesamt	78,4	79,3	79,6	78,1	77,8	-0,9	
Deutsche Tatverdächtige in Altersklassen							
... Kinder	442	382	334	365	397	+60	+15,7
in % an gesamt	1,8	1,9	1,5	1,6	1,6	-0,1	
... Jugendliche	1.407	1.212	1.338	1.374	1.456	+195	+16,1
in % an gesamt	5,8	6,0	5,9	6,0	6,0	-0,2	
... Heranwachsende	1.381	1.173	1.466	1.461	1.377	+208	+17,7
in % an gesamt	5,7	5,8	6,4	6,3	5,7	-0,1	
... U21 gesamt	3.230	2.767	3.138	3.200	3.230	+463	+16,7
in % an gesamt	13,3	13,8	13,8	13,9	13,3	-0,4	
... Erwachsene	8.711	7.753	9.010	9.004	9.652	+958	+12,4
in % an gesamt	36,0	38,6	39,5	39,1	39,8	-2,6	
Nichtdeutsche Tatverdächtige in Altersklassen							
... Kinder	253	155	137	177	159	+98	+63,2
in % an gesamt	1,0	0,8	0,6	0,8	0,7	+0,3	
... Jugendliche	828	533	528	596	666	+295	+55,3
in % an gesamt	3,4	2,7	2,3	2,6	2,7	+0,8	
... Heranwachsende	911	694	860	1.066	1.327	+217	+31,3
in % an gesamt	3,8	3,5	3,8	4,6	5,5	+0,3	
... U21 gesamt	1.992	1.382	1.525	1.839	2.152	+610	+44,1
in % an gesamt	8,2	6,9	6,7	8,0	8,9	+1,4	
... Erwachsene	10.265	8.185	9.142	9.009	9.206	+2.080	+25,4
in % an gesamt	42,4	40,7	40,1	39,1	38,0	+1,7	

Nichtdeutsche Tatverdächtige nach Nationalität (Anteile in Prozent, ohne ausländerrechtliche Verstöße)						
Staatsangehörigkeit	**2022**		**2021**	**2020**	**2019**	**2018**
	absolut	**in %**				
Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt davon	**12.257**	**100,0**	**9.567** (absolut)	**10.667** (absolut)	**10.848** (absolut)	**11.358** (absolut)
Türkei	1.198	9,8	11,2	11,8	11,1	12,1
Rumänien	834	6,8	6,9	6,8	7,0	6,9
Syrien, Arabische Republik	797	6,5	6,4	5,6	5,5	6,1
Afghanistan	710	5,8	4,3	4,2	3,5	3,6
Italien	662	5,4	6,1	6,6	7,1	6,6
Kroatien	484	3,9	4,4	4,6	4,7	4,7
Griechenland	479	3,9	4,2	4,5	4,8	4,7
Ukraine	470	3,8	0,8	0,6	0,8	0,8
Irak	402	3,3	3,4	4,4	3,9	3,9
Serbien	363	3,0	3,4	3,5	3,2	2,9
Algerien	329	2,7	2,8	1,9	1,7	1,8
Polen	328	2,7	3,0	2,5	2,8	2,8
Bulgarien	315	2,6	2,4	2,2	2,7	2,0
Bosnien und Herzegowina	311	2,5	2,5	2,6	2,4	2,2
Kosovo	296	2,4	2,3	2,6	2,1	2,6
Gambia	277	2,3	2,6	2,8	2,4	2,7
ungeklärt	250	2,0	1,7	1,8	1,9	2,0
Nigeria	222	1,8	2,4	1,9	2,5	2,3
Georgien	220	1,8	0,9	0,8	1,3	1,5
Tunesien	196	1,6	1,0	0,7	0,8	1,0
Marokko	176	1,4	1,3	1,0	0,9	1,0
Albanien	173	1,4	1,3	1,4	1,2	0,9
Iran, Islamische Republik	167	1,4	1,1	1,4	1,3	1,3
Ungarn	151	1,2	1,4	1,2	1,3	1,5
Portugal	148	1,2	1,7	1,6	1,4	1,5
Somalia	114	0,9	0,9	1,1	1,1	1,2
Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	105	0,9	1,1	1,1	0,9	0,8
Russische Föderation	103	0,8	0,9	1,0	1,0	0,8
Kamerun	101	0,8	0,9	0,8	1,0	0,9
Slowakei	100	0,8	1,0	1,0	0,8	0,8
Indien	100	0,8	0,9	0,7	0,7	0,7

Langzeitbetrachtung Tatverdächtige – Wohnort											
Jahr	TV gesamt	In Stuttgart		In Baden-Württemberg ohne Stuttgart		In Deutschland ohne Baden-Württemberg		Im Ausland		Ohne festen Wohnsitz	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2018	24.240	12.705	52,4	7.557	31,2	1.167	4,8	744	3,1	2.732	11,3
2019	23.052	12.389	53,7	6.987	30,3	1.040	4,5	620	2,7	2.653	11,5
2020	22.815	12.906	56,6	6.554	28,7	1.024	4,5	486	2,1	2.527	11,1
2021	20.087	11.802	58,8	5.123	25,5	885	4,4	319	1,6	2.522	12,6
2022	**24.198**	**12.707**	**52,5**	**6.892**	**28,5**	**1.101**	**4,5**	**596**	**2,5**	**3.583**	**14,8**



IM FOKUS DER POLIZEI

SICHERHEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Das Stuttgarter Nachtleben war in den Jahren 2020 und 2021 von pandemiebedingten Einschränkungen geprägt – mit den bekannten Auswirkungen auf den Einsatzraum rund um den Schlossplatz und den Eckensee. Die Örtlichkeiten wurden Anlaufpunkt und Aufenthaltsort für viele Jugendliche und Heranwachsende. Polizeilich relevante Ansammlungen – analog zu den pandemiegeprägten Vorjahren – ergaben sich 2022 im Innenstadtbereich nicht. Es ist festzustellen, dass nach wie vor ein Teil der Vergnügungssuchenden die verbale und körperliche Auseinandersetzung sucht – sei es untereinander oder sogar mit der Polizei. Oftmals ist Alkohol in diesem Kontext ein Gewaltkatalysator.

Nachdem Gastronomie und Clubs wieder geöffnet sind, verlagerten sich 2022 die Einsatzschwerpunkte ebenfalls zurück in andere Bereiche der Innenstadt. An den Wochenenden ist die Innenstadt bis 22.00 Uhr stark durch gemischtes Publikum frequentiert, danach vor allem durch Besucherinnen und Besucher der Vergnügungs-szene. Analog der Jahre vor der Corona-Pandemie kommt es mittlerweile wieder vermehrt zu Auseinandersetzungen innerhalb der Vergnügungsszene.

Einen Schwerpunkt bildet hier die Zeit nach Mitternacht bis in die frühen Morgenstunden. Die Freitreppe am Schlossplatz ist unverändert beliebter Treffpunkt und Aufenthaltsort von Jugendlichen und Heranwachsenden.

Kriminalitätsbelastungsanalyse

Durch einen Teil der Besucherinnen und Besucher der Vergnügungsszene, die sich insbesondere an Wochenenden in den Stadtteilen Hauptbahnhof, Neue Vorstadt, Oberer Schlossgarten und Rathaus (alle im Stadtbezirk Stuttgart-Mitte) aufhalten,

werden regelmäßig Straftaten begangen. Diese richten sich gegen andere Besucherinnen und Besucher der Vergnügungsszene, gegen unbeteiligte Dritte sowie gegen die Polizei. Einschreitenden Polizeibeamten wird die Berechtigung abgesprochen Kontrollen durchzuführen und Amtshandlungen werden – bis hin zu körperlichen Übergriffen – aktiv gestört. Von den 320 Widerstandsdelikten, die die Polizeiliche Kriminalstatistik für das Berichtsjahr 2022 im Bezirk Stuttgart-Mitte aufführt, wurden 272 in den vier Stadtteilen Hauptbahnhof, Neue Vorstadt, Oberer Schlossgarten und Rathaus begangen. Dies entspricht einem Anteil von 34,6 Prozent an den

786 Widerstandsdelikten für die Landeshauptstadt Stuttgart.

Zentraler Gradmesser für die Kriminalitätsbelastung im öffentlichen Raum sind die drei Deliktsbereiche „Straftaten gegen das Leben“, „Sexualdelikte“ und „Rohheitsdelikte“ wie Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung. Diese Straftaten haben per se eine besondere Schwere, richten sich direkt gegen Leib, Leben, Gesundheit und Freiheit von Menschen und beeinflussen das Sicherheitsgefühl nachhaltig.

Die Stadtbezirke Stuttgart-Mitte (15.091 Straftaten) und Bad Cannstatt (7.189 Straftaten) weisen mit zusammen rund 43 Prozent der in Stuttgart im Jahr 2022 registrierten Gesamtkriminalität das höchste Fallaufkommen der 23 Stadtbezirke auf.

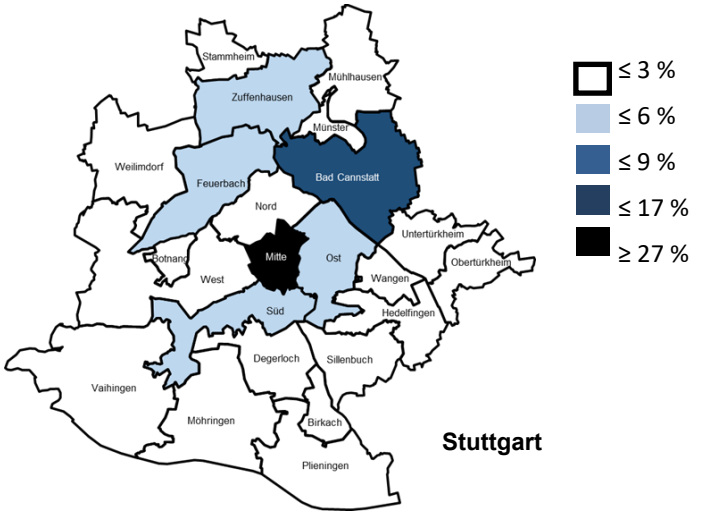
Die Kriminalitätsentwicklung im Stadtbezirk Stuttgart -Mitte war letztes Jahr auffällig, denn die Gesamtstraftaten sind im Vergleich zum Vorjahr um über 42 Prozent gestiegen. Sie erreichen damit wieder das Niveau, das bereits vor 2019 zu konstatieren war (2017: 15.873, 2018: 15.051, 2019: 14.685, 2020: 13.872, 2021: 10.601, 2022: 15.091).

Bezogen auf die drei Deliktsbereiche Straftaten gegen das Leben, Sexual- und Rohheitsdelikte ereigneten sich im Stadtbezirk Stuttgart-Mitte im Schnitt der letzten zehn Jahre rund 29 Prozent der Delikte des Stadtgebiets. Es folgt der Stadtbezirk Bad Cannstatt mit knapp 19 Prozent. Die übrigen Stadtbezirke sind prozentual im niedrigen, allenfalls mittleren einstelligen Bereich zu finden.

Die zehn Stadtteile des Bezirks Stuttgart-Mitte sind sehr unterschiedlich belastet. Allein in den vier Stadtteilen Hauptbahnhof, Neue Vorstadt, Oberer Schlossgarten und Rathaus fanden 86 Prozent der Straftaten der drei Deliktsbereiche des Stadtbezirks Stuttgart-Mitte statt (2.327 von insgesamt 2.706 Straftaten). Auf die Gesamtstadt bezogen waren es rund 23,5 Prozent (2019: 24,5 %, 2020: 23,9 %, 2021: 18 %) bei einem Einwohneranteil von 0,3 Prozent an der Gesamteinwohnerzahl der Stadt Stuttgart und einem Flächenanteil von 0,4 Prozent.

Prozentuale Verteilung der drei Deliktsbereiche im Stadtgebiet

Stadtbezirke im Verhältnis zueinander und Stadtteile des Bezirks Mitte im Verhältnis zueinander

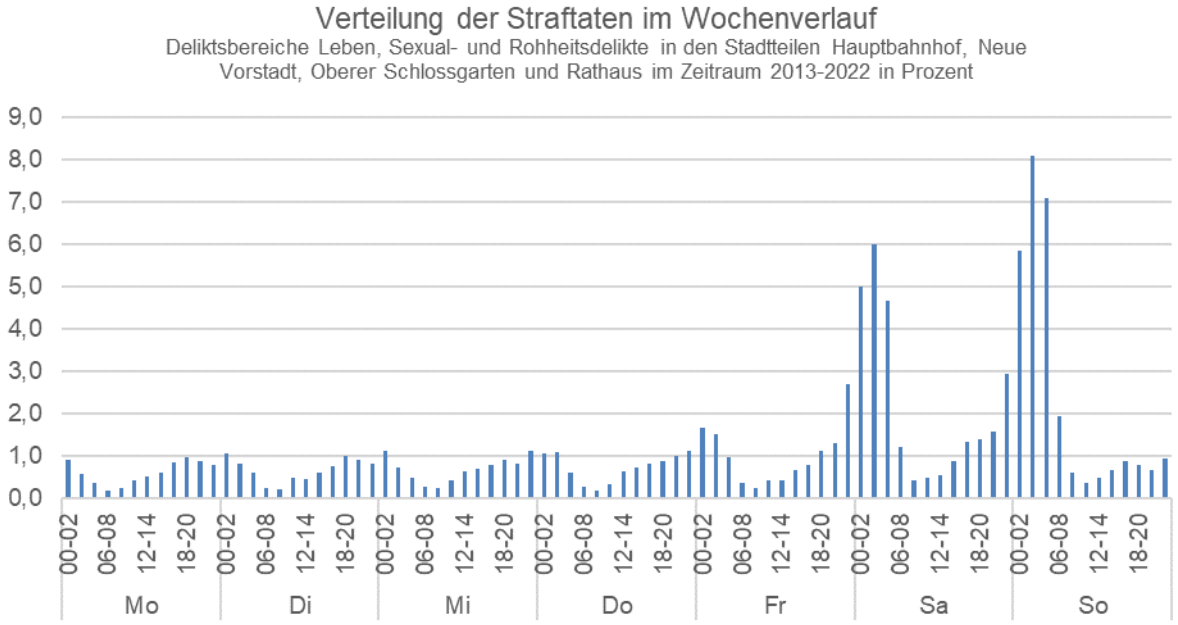


Stuttgart

Stadtbezirk Mitte

Die Tatzeiten verteilen sich nicht gleichmäßig auf alle Wochentage, sondern weisen eine deutliche Überrepräsentanz an den Wochenenden und besonders in den Nachtstunden auf. So sind die Zeiträume von Freitagabend und Samstagabend zwischen 20.00 Uhr und 6.00 Uhr des Folgetages besonders belastet. 45,3 Prozent aller Straftaten aus den Deliktsbereichen „Straftaten gegen das Leben, Sexualdelikte und Rohheitsdelikte, die im Berichtsjahr 2022 in den vier Stadtteilen begangen wurden, ereigneten sich in diesen Zeiträumen. Ähnlich ist das Straftatenaufkommen an Tagen vor Feiertagen. Der Zehn-Jahresvergleich zeigt ein ähnliches Verteilungsmuster.

Vor diesem Hintergrund ist es weiterhin erforderlich, den Innenstadtbereich zu tatrelevanten Zeiten und Anlässen polizeilich eng zu begleiten. Die städtische und polizeiliche Doppelstrategie aus Prävention und Repression zeigte erste positive Wirkungen, weshalb sich die Situation zwar etwas verbessert hat, aber nach wie vor volle Aufmerksamkeit erfordert.



Sicherheit im öffentlichen Raum durch abgestimmtes Handeln

Zur Steigerung des Sicherheitsgefühls im öffentlichen Raum, insbesondere in der Stuttgarter Innenstadt, zur Prävention und strategischen Bekämpfung von Kriminalität, aber auch für einen effektiven, ressourcenschonenden und vor allem lageangepassten Personaleinsatz pflegt das Polizeipräsidium Stuttgart eine intensive Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Stuttgart und weiteren Partnern wie der Bundespolizei.

"Respekt ist ein Bumerang"

Nicht nur im Innenstadtbereich kommt es zwischen jungen Menschen und Einsatzkräften immer wieder zu Konflikten. Oftmals verstehen die Jugendlichen und Heranwachsenden den Grund für eine

polizeiliche Maßnahme nicht, was zu vermeidbaren Problemen und Aggressivität führen kann. Um diesem Gewaltphänomen entgegenzuwirken, wurde Anfang 2022 das landesweite Präventionsprogramm "Respekt ist ein Bumerang" eingeführt.

Das Referat Prävention führt diese Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Schutzpolizeidirektion durch. Zielgruppe sind junge Menschen ab 16 Jahren, die in einem interaktiven Workshop ein Verständnis für das polizeiliche Einschreiten entwickeln sollen. Darüber hinaus wird über das mögliche eigene strafbare Verhalten der Zielgruppe informiert. Im Kalenderjahr 2022 konnten damit bei 80 Veranstaltungen 1.375 Personen erreicht werden.

Sicherheitskonzeption Stuttgart

Mit der Sicherheitskonzeption Stuttgart (SKS) wird seit 2016 an polizeilichen Brennpunkten in der Innenstadt und den Stadtbezirken regelmäßig die sichtbare Polizeipräsenz mit täglich bis zu 70 zusätzlichen Einsatzkräften spürbar erhöht und Kontrollen werden intensiviert. Dies geschieht gemeinsam mit den beteiligten Partnern Bundespolizei, Stadt Stuttgart und Polizeipräsidium Einsatz. Im Jahr 2022 wurden durch die SKS 375 Personen in Gewahrsam bzw. festgenommen, 26.670 Personen kontrolliert und 2.332 Straftaten bzw. 2.246 Ordnungswidrigkeiten zur Anzeige gebracht. Darüber hinaus wurden 4.976 Platzverweise ausgesprochen.

Aufenthaltsverbote

Eine Steigerung erfahren die Platzverweise durch das konsequente und personenorientierte Erteilen von Aufenthaltsverboten in Zusammenarbeit mit der Stadt Stuttgart. Im vergangenen Jahr waren es 335 Aufenthaltsverbote (2021: 232).

Videobeobachtung

Ein weiterer Baustein der Sicherheitsarchitektur in Stuttgart, insbesondere aus Sicht der Gefahrenabwehr, stellt die dauerhaft stationäre, offene Videobeobachtung dar. In Verbindung mit der Sicherheitskonzeption Stuttgart kann gesagt, werden, dass die Videobeobachtung die polizeiliche Reaktionsfähigkeit erhöht. Immer wieder konnten Einsatzkräfte schnell und gezielt an Auseinandersetzungen, verdächtige Personen oder sonstige Sachverhalte herangeführt werden.

So geschehen beispielsweise am 24.07.2022 im Bereich des Eckensees, als im Rahmen der Videobeobachtung eine Streitigkeit beobachtet werden konnte, in deren Verlauf eine Person eine Flasche auf eine achtköpfige Gruppe warf. Die Flasche verfehlte ihr Ziel, worauf die Gruppe auf den Werfer losging. Hinzugezogene Eingreifkräfte konnten eine Eskalation verhindern und kontrollierten die Personen. Alle Beteiligten gaben sich zunächst als nicht betroffen aus, konnten jedoch anhand der Videobeobachtung überführt werden.

Die Kamerastandorte auf dem Schlossplatz und im Oberen Schlossgarten konnten im vergangenen Jahr um einen Standort am Kleinen Schlossplatz ergänzt werden. Die Beobachtungszeiten orientieren sich ebenfalls an der Kriminalitäts-belastungsanalyse. Die Kameras sind am Freitagabend und Samstagabend sowie vor Feiertagen zwischen 20.00 Uhr und 6.00 Uhr des Folgetages in Betrieb.

Bei Veranstaltungen und Versammlungen unterliegt die Videobeobachtung besonderen datenschutz-rechtlichen Begrenzungen.

BETÄUBUNGSMITTELKRIMINALITÄT

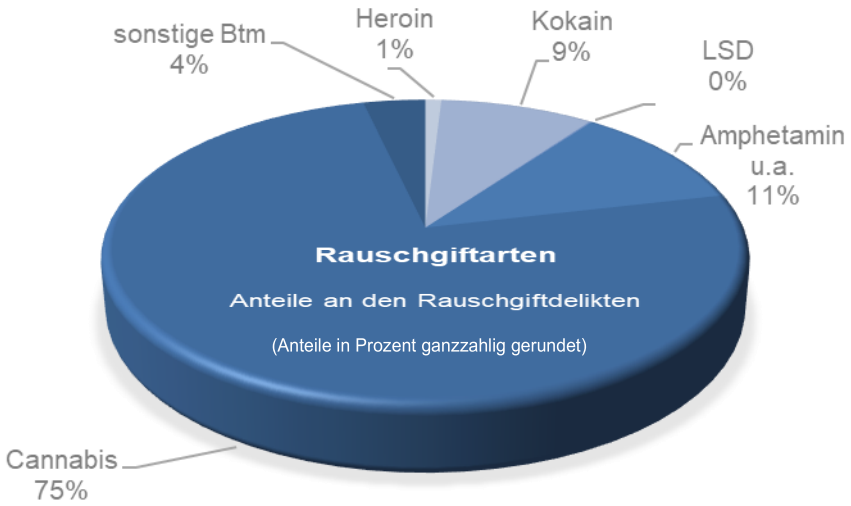
Die Sicherstellungsmengen und Fallzahlen bei Delikten mit Cannabis sind weiterhin hoch. Über 68,2 Prozent der Straftaten im Kontext des Betäubungsmittelgesetzes (BtmG) entfallen auf den Besitz oder Erwerb von Cannabis.

Rauschgiftdelikte								
Delikt	**2022**	**2021**	**2020**	**2019**	**2018**	**10-Jahre Ø**	**Veränderung 2022 / 2021**	
							absolut	**in %**
Rauschgiftdelikte gesamt	**5.870**	**5.001**	**6.125**	**5.739**	**5.975**	**5.094**	**+869**	**+17,4**
… davon aufgeklärt	5.224	4.392	5.205	4.908	5.183	4.424	+832	+18,9
… AQ in %	89,0	87,8	85,0	85,5	86,7	87		
Allg. Verstöße gegen BtMG (Besitz/Erwerb)	5.238	4.397	5.416	5.067	5.302	4.427	+841	+19,1
Illegaler Handel / Schmuggel	402	394	478	477	471	472	+8	+2,0
Illegale Einfuhr / Verstöße mit nicht geringer Menge	2	9	1	8	10	10	-7	-77,8
Sonstige Verstöße BtMG	226	201	230	187	192	184	+25	+12,4
Straftaten nach § 4 NpSG*	2	0	0	0	0	0	+2	---
Allgemeine Verstöße gegen BtMG (Besitz/Erwerb)								
Allg. Verstöße gegen BtMG (Besitz/Erwerb)	**5.238**	**4.397**	**5.416**	**5.067**	**5.302**	**4.427**	**+841**	**+19,1**
... mit Heroin	43	33	38	56	48	51	+10	+30,3
... mit Kokain	449	242	370	378	455	282	+207	+85,5
... mit LSD	6	13	11	11	9	8	-7	-53,8
... mit Amphetamin/ Methamphetamin/NpS*	562	414	655	801	735	611	+148	+35,7
... mit Cannabis	4.004	3.526	4.094	3.577	3.720	3.256	+478	+13,6
… mit sonstigen BtM	174	169	248	244	335	219	+5	+3,0
Illegaler Handel / Schmuggel								
Illegaler Handel / Schmuggel	**402**	**394**	**478**	**477**	**471**	**472**	**+8**	**+2,0**
... mit Heroin	10	7	9	15	19	21	+3	+42,9
... mit Kokain	62	51	89	97	67	62	+11	+21,6
... mit LSD	1	1	0	1	1	1	+0	---
... mit Amphetamin/ Methamphetamin/NpS*	72	51	80	76	75	81	+21	+41,2
... mit Cannabis	226	266	265	242	266	273	-40	-15,0
... mit sonstigen BtM	31	18	35	46	43	34	+13	+72,2
Illegale Einfuhr / Verstöße mit nicht geringer Menge								
Illegale Einfuhr / Verstöße mit nicht geringer Menge	**2**	**9**	**1**	**8**	**10**	**10**	**-7**	**-77,8**
... mit Heroin	0	0	0	2	1	1	+0	---
... mit Kokain	0	5	1	1	2	3	-5	-100,0
... mit LSD	0	0	0	0	0	0	+0	---
... mit Amphetamin /Methamphetamin/NpS*	1	1	0	2	1	1	+0	+0,0
... mit Cannabis	1	3	0	3	6	5	-2	-66,7
… mit sonstigen BtM	**0**	0	0	0	0	0	+0	---

** Das Gesetz zur Bekämpfung der Verbreitung neuer psychoaktiver Stoffe (NpSG) trat am 26. November 2016 in Kraft.*

Tatverdächtige in Altersklassen								
Delikt	2022	2021	2020	2019	2018	10-Jahre Ø	Veränderung 2022 / 2021	
							absolut	in %
Rauschgiftdelikte gesamt	**5.870**	**5.001**	**6.125**	**5.739**	**5.975**	**5.094**	**+869**	**+17,4**
Tatverdächtige gesamt	**4.449**	**3.769**	**4.332**	**4.198**	**4.427**	**3.815**	**+680**	**+18,0**
… Kinder	9	10	3	7	9	9	-1	-10,0
in % an gesamt	0,2	0,3	0,1	0,2	0,2	0,2		
… Jugendliche	354	324	341	295	377	347	+30	+9,3
in % an gesamt	8,0	8,6	7,9	7,0	8,5	9,1		
… Heranwachsende	657	582	732	707	799	680	+75	+12,9
in % an gesamt	14,8	15,4	16,9	16,8	18,0	17,8		
… U21 gesamt	1.020	916	1.076	1.009	1.185	1.035	+104	+11,4
in % an gesamt	22,9	24,3	24,8	24,0	26,8	27,1		
... Erwachsene	3.429	2.853	3.256	3.189	3.242	2.780	+576	+20,2
in % an gesamt	77,1	75,7	75,2	76,0	73,2	72,9		

Rauschgiftart und Tatverdächtigenalter						
Delikt	Tatverdächtige gesamt	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	U21 gesamt	Erwachsene
Allg. Verstöße gegen BtMG (Besitz / Erwerb)	**4.059**	**8**	**331**	**613**	**952**	**3.107**
... mit Heroin	37	0	0	0	0	37
… mit Kokain	393	1	3	24	28	365
… mit LSD	4	0	0	0	0	4
… mit Amphetamin, Methamphetamin, NpS*	465	1	17	44	62	403
… mit Cannabis	3.188	7	311	549	867	2.321
… mit sonstigen BtM	152	0	6	8	14	138



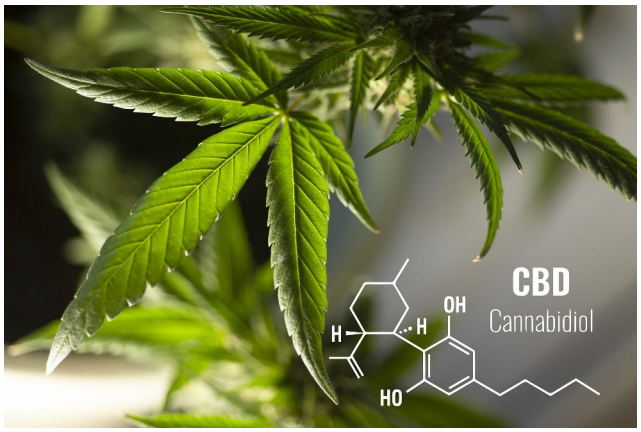
Sichergestellte Betäubungsmittel

Die Sicherstellungsmengen beruhen insbesondere auf einzelne sehr großen Mengen. Beispielsweise waren es bei Marihuana 2022 sechs Fälle mit durchschnittlich 19 kg, dagegen im Vorjahr ein Fall mit 20 kg und einer mit 203 kg.

Sicherstellungen von Betäubungsmitteln					
BtM-Arten	Einheit	2022	2021	Veränderung 2022 / 2021	
				absolut	in %
Haschisch	kg	6,0	20,8	-14.8	-71,1
Marihuana	kg	131,8	238,6	-106,8	-44,8
Heroin	g	537	662	-125	-18,9
Kokain	kg	4,2	7,4	-3.154	-42,8
LSD	Stück	304	313	-9	-2,9
Amphetamin / Derivate	kg	3,2	24,4	-21.174	-86,9
Ecstasy / MDMA Tabl.	Stück	2.795	13.020	-10.225	-78,5
Methamphetamin / Crystal	g	62	5.183	-5.121	-98,8
Methadon	ml	221	224	-3	-1,3
Subutex / Suboxone / Buprenorphin	Stück	781	487	+294	+60,4

Cannabis – synthetische Cannabinoide:

Anlass zur Sorge geben die sichergestellten Cannabisprodukte mit Beimengungen von synthetischen Cannabinoiden. Solche Zusätze werden seit über zehn Jahren zum Teil als sogenannte Kräutermischungen auf Internet-plattformen verkauft. Die polizeilich bekannt gewordenen Fallzahlen sind zwar gering, die Auswirkungen des Konsums können jedoch gravierend sein. Tödliche Vergiftungen sind möglich, da die Vermischung der Produkte mit den synthetischen Stoffen häufig ungleichmäßig ist und sie dadurch in toxischen Mengen vorliegen können.



CBD-Produkte: Seit 2020 werden vermehrt Marihuanablüten mit einem sehr niedrigen THC-Gehalt (Tetrahydrocannabinol) unter anderem in Ladengeschäften und öffentlich zugänglichen Automaten zum Verkauf angeboten. Dies kann unter Umständen strafbar sein, da der Umgang mit Marihuana mit einem THC-Gehalt unter 0,3 Prozent nur dann legal ist, wenn unter anderem ein Missbrauch zu Rauschzwecken ausgeschlossen werden kann. Da dies nach herrschender Rechtsprechung bei gewissen Konsumformen nicht der Fall ist, muss meistens von einer Strafbarkeit ausgegangen werden.

Anstieg von Rauschgifttodesfällen

Im Jahr 2022 wurden 35 (2021: 12) Rauschgifttodesfälle erfasst. Es verstarben 9 Frauen und 26 Männer im Alter zwischen 18 und 58 Jahren (Durchschnittsalter 40 Jahre).

Bereits in der Vergangenheit, Anfang der 90er Jahre sowie zur Jahrtausendwende, gab es eine vergleichbar hohe Anzahl von Rauschgifttoten.

Die Faktoren, die zum Tod führen, sind vielfältig und selten transparent. Für 2022 wurden unter anderem verstärkter Beikonsum verschiedener Medikamente und / oder Alkohol, ein hoher Wirkstoffgehalt des in der Szene verfügbaren Heroins und Kokains sowie die Gefahr einer Überdosierung nach einer längeren Drogenabstinenz (fehlende Drogen-Toleranzbildung) als Ursache für den deutlichen Anstieg ermittelt.

Ermittlungsverfahren auf verschiedenen Händlerebenen

Der Bezug von Betäubungsmitteln durch "Endverbraucher" mittels Internet und Post-sendungen hat sich mittlerweile fest etabliert. Der organisierte Rauschgifthandel wiederum basiert auf einer möglichst direkten und abgeschotteten, kryptierten Kommunikation. Die Täter nutzen hierfür verschiedene Verschlüsselungstechnologien. Durch die Entschlüsselung einiger Anbieter konnten unter anderem umfangreiche Daten zu Rauschgift-straftaten gesichert werden, die zum Anstieg der qualifizierten Rauschgiftdelikte führten.

Solche Ermittlungsverfahren sind sehr zeit- und personalintensiv und liefern oftmals Hinweise zu weiteren Straftaten und Straftätern, wie in den zwei folgenden Ermittlungsverfahren sichtbar wird:

- Aufgrund von Ermittlungen war bekannt, dass ein 26-jähriger Deutscher im Zeitraum von April 2020 bis Mai 2021 Marihuana im dreistelligen und Kokain im einstelligen Kilogrammbereich in Frankfurt am Main erwarb, um es im Raum Stuttgart weiterzuverkaufen. Er wurde hierbei durch den 26-jährigen deutschen Freund seiner Schwester unterstützt. Ein 31-jähriger Deutscher fungierte als Bunkerhalter. Im November 2022 wurden die beiden 26-jährigen Tatverdächtigen sowie der 31-Jährige nach einer Rauschgiftlieferung festgenommen. Es konnten 25 kg Marihuana, 1,33 kg Kokain, eine Schreckschusswaffe sowie 20.470 Euro Bargeld beschlagnahmt werden.

- Ein 46-jähriger Spanier stand aufgrund von Ermittlungen in einem anderen Verfahren im Verdacht, Marihuana und Kokain aus Spanien nach Deutschland einzuführen. Hinweise ergaben, dass ein 23-jähriger Deutscher die Lieferung in einer Garage empfangen soll. Am 10.08.2022 nahmen die Ermittler beide Tatverdächtigen sowie zwei Kurierfahrer fest – eine 35-jährige Rumänin und ein 38-jähriger Spanier. Im Kurierfahrzeug entdeckten die Beamten in einem umgebauten Gastank über 20 kg Marihuana. Bei den anschließenden Durchsuchungen beschlagnahmten die Ermittler außerdem 13.000 Euro mutmaßliches Dealergeld. Im Zuge weiterer Ermittlungen wurden bei einem 29-jährigen deutschen Abnehmer weitere 200 g Kokain, etwa 344 g Marihuana und 14.500 Euro beschlagnahmt.

Prävention durch Aufklärung

In diesem Kriminalitätsbereich kommt der Prävention, insbesondere der gezielten frühzeitigen Aufklärung, eine besondere Bedeutung zu („Wehret den Anfängen“). In ganzheitlichen und mit den Partnern wie der Stadt Stuttgart abgestimmten Präventionskonzepten leistet das Polizeipräsidium Stuttgart tatkräftig seinen Beitrag.

Beispielsweise werden an Stuttgarter Schulen durch das Referat Prävention Unterrichtsveranstaltungen und Elterninformationsveranstaltungen angeboten. Die inhaltlichen Schwerpunkte in den Klassenstufen sechs bis neun sind die Bereiche der legalen und illegalen Drogen. Ältere Schülerinnen und Schüler, Lernende an Berufsschulen und Auszubildende erfahren zusätzlich eine Sensibilisierung in Hinblick auf die Auswirkung von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr.

Auch die Arbeit mit externen Kooperationspartnern ist essenziell und wird beispielsweise im Zusammenwirken mit muslimischen Organisationen sichtbar. Polizeiliche Präventionsveranstaltungen zum Beispiel in Moscheen dienen zeitgleich dem kulturellen Austausch.

Im Kalenderjahr 2022 wurden 245 Veranstaltungen zum Thema Drogen durchgeführt und damit 5.128 Personen erreicht.

JUGENDKRIMINALITÄT

Jugendkriminalität tritt im Vergleich zur Erwachsenenkriminalität spontan, situativ und episodenhaft auf. Aus diesem Grund ist sie weit verbreitet und betrifft mit Blick auf die so genannten Bagatelldelikte aus biografischer Sicht viele Jugendliche und Heranwachsende.

Als jugendspezifische Straftaten werden Delikte bezeichnet, die überproportional häufig in diesem Altersspektrum begangen werden. Hierzu zählen bei Kindern in erster Linie Ladendiebstahlsdelikte, Sachbeschädigungen und Körperverletzungsdelikte. Bei Jugendlichen hingegen stellt die Körperverletzung die am häufigsten begangene Straftat dar.

Schwellentäter und Intensivtäter

Kriminologische Untersuchungen zeigen, dass wenige der polizeilich ermittelten Jungtäter wiederum für einen großen Teil aller von dieser Altersklasse begangenen Straftaten verantwortlich sind. Diese Tatverdächtigen werden auch als (jugendliche) Schwellentäter oder Intensivtäter bezeichnet. So waren 2022 mit Wohnsitz Stuttgart 43 „Jungtäter“ als Schwellentäter (2021: 38) und 76 als Intensivtäter (2021: 76) eingestuft.

Erwerb, Besitz und Verbreitung von Kinderpornographie und Jugendpornographie durch Jungtäter

Der Erwerb, Besitz und die Verbreitung von Kinder- und Jugendpornographie durch Tatverdächtige unter 21 Jahren nimmt seit einiger Zeit einen hohen Stellenwert bei der polizeilichen Arbeit ein. So waren im vergangenen Jahr fast 50 Prozent der Tatverdächtigen „Jungtäter“.

Polizeiliche Erfahrungen zeigen, dass insbesondere unter Kindern und Jugendlichen ein sorgloser Umgang mit pornographischem Material besteht. So werden insbesondere in Chatgruppen vielfach deliktskritische Bilder und Videos geteilt, wodurch sowohl der Versender als auch der Empfänger unabhängig von der persönlichen Motivation einer polizeilichen Strafverfolgung ausgesetzt werden.

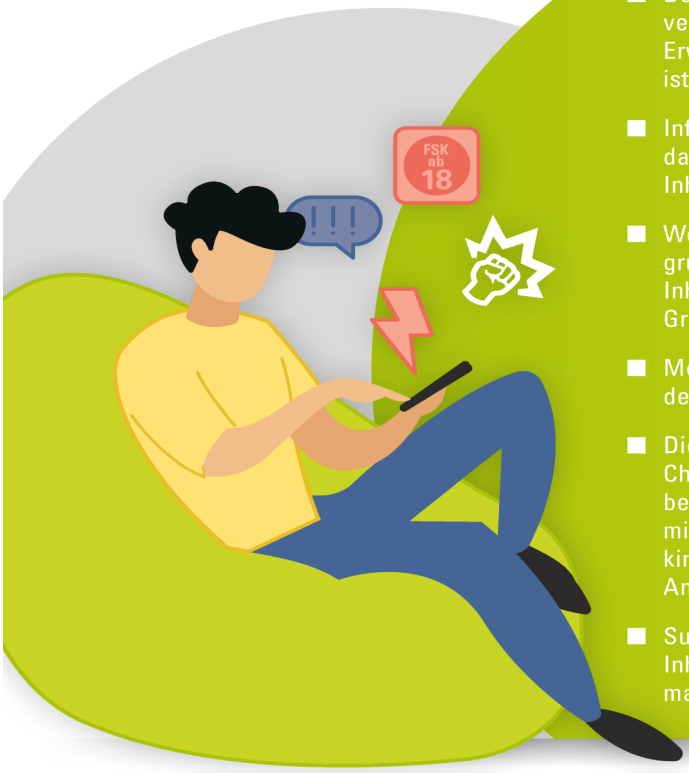
Beispielsweise wurde dem Polizeipräsidium Stuttgart bekannt, dass über das Smartphone eines 17-Jährigen vier deliktskritische Videos in einer Chatgruppe hochgeladen wurden. Nach Beschlagnahme und Auswertung seines Smartphones wurde festgestellt, dass von 34.521 gespeicherten Bildern und 831 Videodaten über 140 Bilder und über 30 Videos einen strafrechtlich relevanten kinderpornographische und jugendpornographischen Inhalt aufwiesen.

Ein Schwerpunkt der Präventionsmaßnahmen liegt in der Aufklärung und Sensibilisierung zum Beispiel im Umgang mit Kinderpornographie und Jugendpornographie. So wurden durch das Schülerprogramm „Klasse im Netz“ an den Stuttgarter Schulen in 401 Veranstaltungen etwa 9.200 junge Menschen im Umgang mit Medien sensibilisiert.

VERBOTENE INHALTE

ERST DENKEN, DANN SENDEN!

- **Schütze Deine persönlichen Daten und gehe vorsichtig mit Deinem digitalen Ich um.**
- **Rede mit einem Erwachsenen über Probleme und Schwierigkeiten im Internet.**
- **Nur weil etwas technisch möglich ist, darf man es rechtlich noch lange nicht.**
- **Respektiere die Privat- und Intimsphäre anderer.**



- Bevor Du etwas schreibst, weiterleitest oder versendest, denke darüber nach! Besitzen, Erwerben und Verbreiten von Kinderpornografie ist eine Straftat.
- Informiere Deine Freundinnen und Freunde, dass es sich bei Pornografie oder gewaltätigen Inhalten nicht um Spaß handelt.
- Werden in Sozialen Netzwerken oder Chatgruppen extremistische und gewaltverherrlichende Inhalte geteilt, lösche diese und trete aus dieser Gruppe aus!
- Melde unangemessene und verbotene Inhalte den zuständigen Stellen!
- Die Polizei darf bei einer Straftat von ganzen Chatgruppen die Smartphones einziehen. Diese bekommt man meist nach einem halben Jahr und mit gelöschten Daten zurück. Gegen alle, die kinderpornografische Inhalte besitzen, kann Anzeige erstattet werden.
- Suche niemals selbständig nach verbotenen Inhalten im Netz, dabei kannst Du Dich strafbar machen!

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG

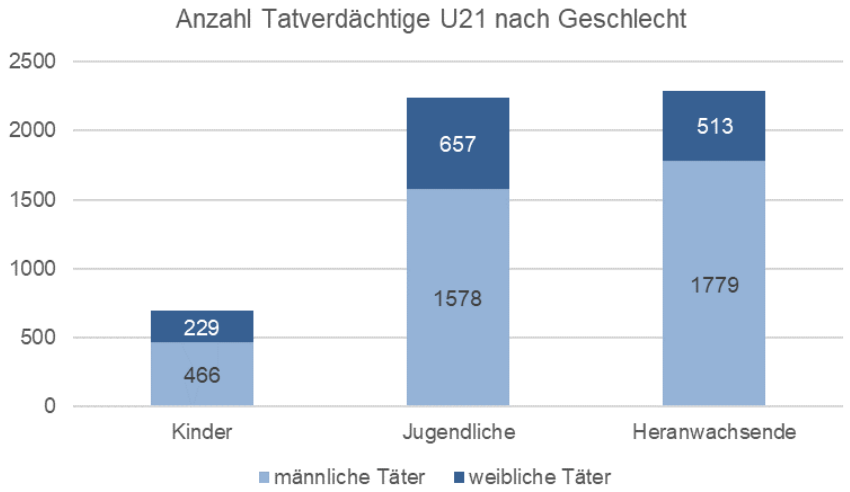
WEITERE INFOS FINDEST DU UNTER:
polizei für dich .de

Bild: Plakat zum Schülerprogramm „Klasse im Netz“.

Entwicklungen

Nach einem pandemiebedingten Rückgang stieg die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren im Vergleich zum Vorjahr um 25,9 Prozent und erreicht damit das Niveau der Jahre 2018 und 2019. Mit 5.222 Tatverdächtigen entsprechen die Jungtäter fast 22 Prozent aller Tatverdächtigen im Jahr 2022. 73,2 Prozent der Jungtäter sind männlich.

Tatverdächtige U 21							
Altersgruppe	2022	2021	2020	2019	2018	Veränderung 2022 / 2021	
						absolut	in %
Tatverdächtige gesamt	**5.222**	**4.149**	**4.663**	**5.039**	**5.382**	**1.073**	**25,9**
Kinder	695	537	471	542	556	158	29,4
Jugendliche	2.235	1.745	1.866	1.970	2.122	490	28,1
Heranwachsende	2.292	1.867	2.326	2.527	2.704	425	22,8



In Bezug auf den Wohnsitz der jungen Tatverdächtigen ist festzustellen, dass mit steigendem Alter auch der Anteil der Tatverdächtigen zunimmt, die ihren Wohnsitz nicht in Stuttgart haben.

Wohnortbeziehung der Tatverdächtigen "U21"								
Altersgruppe	Kinder		Jugendliche		Heranwachsende		U21 gesamt	
Wohnort	Anzahl	Anteil in % (Bezugsgröße: Alters-gruppe)	Anzahl	Anteil in % (Bezugsgröße: Alters-gruppe)	Anzahl	Anteil in % (Bezugsgröße: Alters-gruppe)	Anzahl	Anteil in % (Bezugsgröße: Alters-gruppe)
Gesamt	**695**		**2.235**		**2.292**		**5.222**	
... in Stuttgart	567	81,6	1.223	54,7	920	40,1	2.710	51,9
… außerhalb Stuttgart	128	18,4	1012	45,3	1.372	59,9	2.512	48,1

Alkoholbeeinflussung												
Altersgruppe	2022		2021		2020		2019		2018		Veränderung 2022 / 2021	
	Anzahl	Alkohol	Anzahl	Alkohol	Anzahl	Alkohol	Anzahl	Alkohol	Anzahl	Alkohol	absolut	in %
Tatverdächtige gesamt	**24.198**	**4.103**	**20.087**	**2.870**	**22.815**	**4.237**	**23.052**	**4.610**	**24.240**	**4.669**	**+1.233**	**+43,0**
… Kinder	695	2	537	2	471	1	542	3	556	2	+0	+0,0
in % an gesamt	2,9	0,0	2,7	0,1	2,1	0,0	2,4	0,1	2,3	0,0	-0,0	
… Jugendliche	2.235	123	1.745	136	1.866	198	1.970	173	2.122	209	-13	-9,6
in % an gesamt	9,2	3,0	8,7	4,7	8,2	4,7	8,5	3,8	8,8	4,5	-1,7	
… Heranwachsende	2.292	454	1.867	338	2.326	567	2.527	641	2.704	583	+116	+34,3
in % an gesamt	9,5	11,1	9,3	11,8	10,2	13,4	11,0	13,9	11,2	12,5	-0,7	
… U21 gesamt	5.222	579	4.149	476	4.663	766	5.039	817	5.382	794	+103	+21,6
in % an gesamt	21,6	14,1	20,7	16,6	20,4	18,1	21,9	17,7	22,2	17,0	-2,5	
… Erwachsene	18.976	3.524	15.938	2.394	18.152	3.471	18.013	3.793	18.858	794	+1.130	+47,2
in % an gesamt	78,4	85,9	79,3	83,4	79,6	81,9	78,1	82,3	77,8	17,0	+2,5	

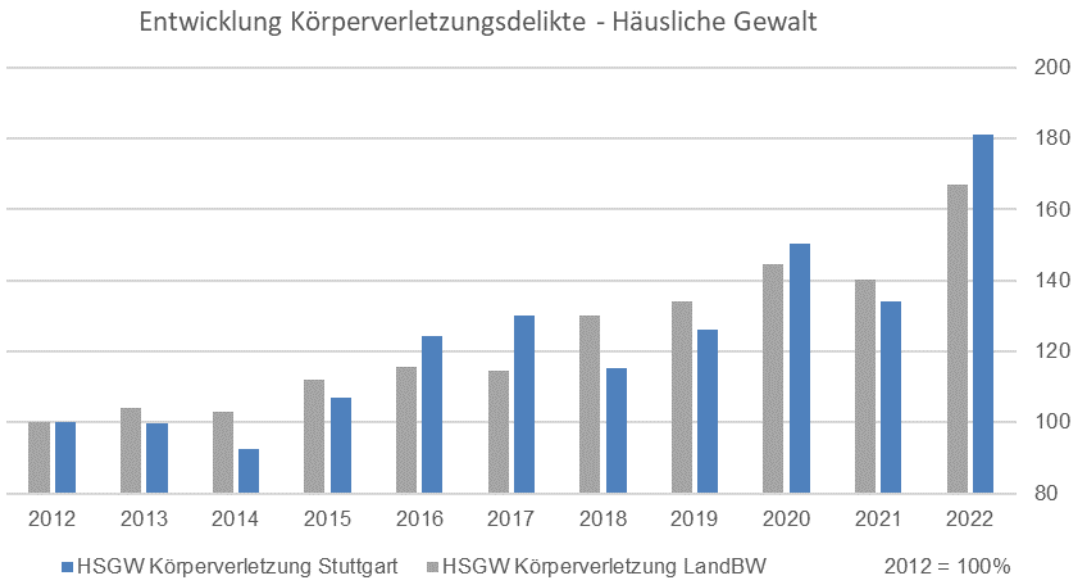
Werden junge Menschen trotz präventiver Maßnahmen mehrfach oder in erheblichem Maße straffällig, kommt einer engen behördenübergreifenden und institutionsübergreifenden Arbeit mit „kurzen Wegen“ und abgestimmten Maßnahmen eine große Bedeutung zu. Ein erfolgreiches Beispiel dafür ist das Haus des Jugendrechts.

HÄUSLICHE GEWALT

Häusliche Gewalt (HSGW) findet in allen Teilen unserer Gesellschaft statt und betrifft sämtliche Altersgruppen, Nationalitäten, Religionen und Kulturen. Im Gegensatz zu anderen Gewaltdelikten entsteht häusliche Gewalt nicht aus einer konkreten Situation heraus, sondern ist vielmehr Ausdruck eines andauernden Machtverhältnisses sowie Abhängigkeitsverhältnisses zwischen Täter und Opfer.

Während bei den Gesamtstraftaten ein Drittel der Opfer weiblichen Geschlechts ist, ist dieser Anteil bei den Straftaten im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt mit drei Viertel deutlich höher. Studien für Deutschland und Europa belegen, dass etwa ein Viertel aller Frauen in Deutschland im Laufe ihres Lebens Opfer häuslicher Gewalt wird. Der sprunghafte Anstieg der Fallzahlen „Häusliche Gewalt“ resultiert im Wesentlichen aus einer Ausweitung der zugrundeliegenden Delikte. Seit 2022 werden unter häuslicher Gewalt Delikte subsumiert, die vorher unberücksichtigt blieben – wie zum Beispiel Beleidigungsdelikte im besonderen sozialen Kontext. Der überwiegende Anteil ist jedoch wie in den Vorjahren den Körperverletzungsdelikten zuzuschreiben.

Delikte Häusliche Gewalt (einschl. Versuche)							
DELIKT	2022	2021	2020	2019	2018	Veränderung 2022 / 2021	
						absolut	in %
Gesamt	**1.333**	**896**	**973**	**811**	**732**	**+437**	**+48,8**
... davon aufgeklärt	**1.332**	893	973	811	732	+439	+49,2
... AQ in %	**99,9**	99,7	100,0	100,0	100,0		
Straftaten gegen das Leben	**1**	1	3	0	1	+0	+0,0
... davon aufgeklärt	**1**	1	3	0	1	+0	+0,0
... AQ in %	**100,0**	100,0	100,0	---	100,0		
Sexualstraftaten	**12**	21	21	12	16	-9	-42,9
... davon aufgeklärt	**12**	21	21	12	16	-9	-42,9
... AQ in %	**100,0**	100,0	100,0	100,0	100,0		
Raubdelikte	**29**	8	14	12	1	+21	+262,5
... davon aufgeklärt	**29**	8	14	12	1	+21	+262,5
... AQ in %	**100,0**	100,0	100,0	100,0	100,0		
Körperverletzungsdelikte	**990**	733	823	690	630	+257	+35,1
... davon aufgeklärt	**989**	730	823	690	630	+259	+35,5
... AQ in %	**99,9**	99,6	100,0	100,0	100,0		
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	**196**	95	84	67	55	+101	+106,3
... davon aufgeklärt	**196**	95	84	67	55	+101	+106,3
... AQ in %	**100,0**	100,0	100,0	100,0	100,0		



Ursachen und Risikofaktoren

Speziell in den jüngeren und mittleren Altersgruppen stellen schwierige soziale Lebenssituationen, insbesondere mit Blick auf fehlende Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse, Arbeitslosigkeit und prekäre finanzielle und berufliche Situationen, einen Risikofaktor für häusliche Gewalt dar.

Während sich der prozentuale Anteil an Opfern von häuslicher Gewalt im Heranwachsendenalter zwischen dem 18. und vor Vollendung des 21. Lebensjahres mit 4,7 Prozent im Vergleich zum Jugendalter bereits mehr als verdoppelt hat, beträgt er im Erwachsenenalter bis 60 Jahren sogar 86,7 Prozent in Bezug auf die Gesamtzahl an Opfern häuslicher Gewalt. Die meisten Erwachsenen erfahren häusliche Gewalt im Alter zwischen 25 und 40 Jahren. Erst in der Altersgruppe über 60 Jahren kann mit einem prozentualen Anteil von 5,5 Prozent wieder ein Rückgang verzeichnet werden.

Insbesondere soziale Isolation und erhöhter Alkoholkonsum des gewaltausübenden (Ex-) Partners und das Gefangensein in traditionellen Geschlechterverhältnissen sind weitere Risikofaktoren für Gewalt in Beziehungen. Darüber hinaus erhöhen fehlende Sprachkenntnisse das Risiko schwerer Gewalt.

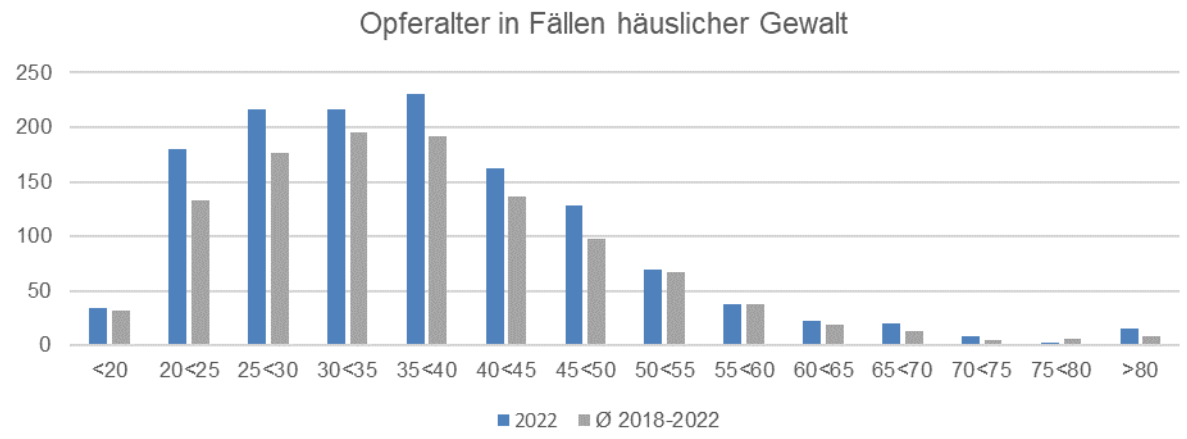
Der Anteil an Tatverdächtigen in Fällen häuslicher Gewalt steigt ab dem 20. Lebensjahr bis zum Erreichen des 35. Lebensjahres stetig an. Erst ab einem Alter von 45 Jahren kann ein deutlicher Rückgang verzeichnet werden.

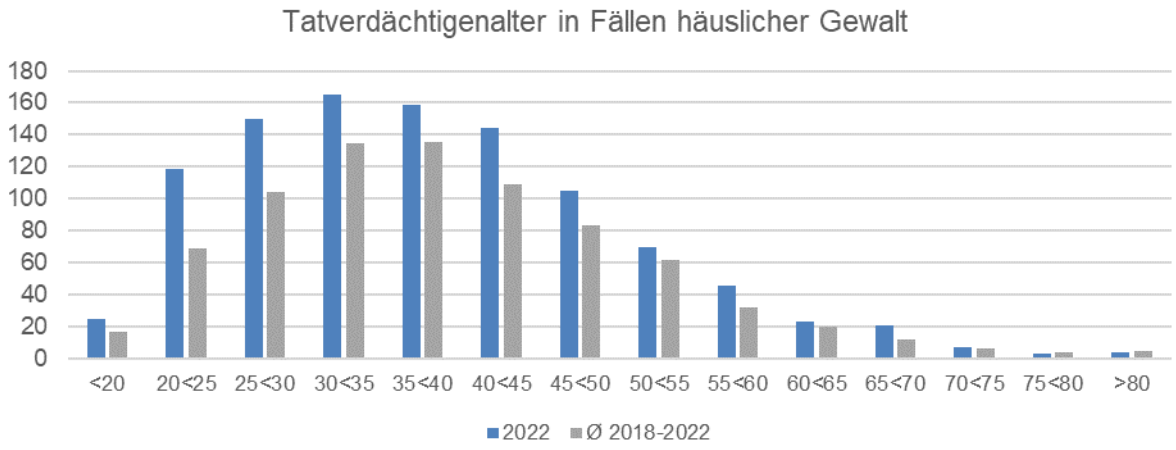
Opfer und Tatverdächtige* Häusliche Gewalt	Opfer HSGW			Tatverdächtige* HSGW			Bevölkerungsanteil		
	Altersklasse in % an	Geschlecht in % an Altersklasse		Altersklasse in % an	Geschlecht in % an Altersklasse		Altersklasse in % an	Geschlecht in % an Altersklasse	
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Kinder	1,0	76,9	23,1	0,0	0,0	0,0	12,2	51,3	48,7
Jugendliche	2,1	33,3	66,7	1,1	54,5	45,5	3,3	51,5	48,5
Heranwachsende	4,7	10,0	90,0	2,8	60,7	39,3	2,8	51,3	48,7
Erwachsene < 60	86,7	22,7	77,3	90,4	76,3	23,7	57,8	51,5	48,5
Erwachsene ab 60	5,5	38,0	62,0	5,7	77,2	22,8	23,9	45,1	54,9
Gesamt	100,0	23,7	76,3	100,0	75,7	24,3	100,0	50,0	50,0

* Die Tatverdächtigenzahlen beziehen sich auf die Tatverdächtigen der Rohheitsdelikte.

Opfer und Tatverdächtige* gesamt	Opfer gesamt			Tatverdächtige* gesamt			Bevölkerungsanteil		
	Altersklasse in % an	Geschlecht in % an Altersklasse		Altersklasse in % an	Geschlecht in % an Altersklasse		Altersklasse in % an	Geschlecht in % an Altersklasse	
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
Kinder	5,1	58,0	42,0	2,9	79,5	20,5	12,2	51,3	48,7
Jugendliche	6,3	54,9	45,1	6,7	75,8	24,2	3,3	51,5	48,5
Heranwachsende	7,7	59,0	41,0	8,2	81,4	18,6	2,8	51,3	48,7
Erwachsene < 60	75,5	66,7	33,3	76,2	81,4	18,6	57,8	51,5	48,5
Erwachsene ab 60	5,4	61,5	38,5	6,0	74,7	25,3	23,9	45,1	54,9
Gesamt	100,0	64,6	35,4	100,0	80,6	19,4	100,0	50,0	50,0

* Die Tatverdächtigenzahlen beziehen sich auf die Tatverdächtigen der Rohheitsdelikte.





Maßnahmen gegen häusliche Gewalt

Gewalt in der Familie ist keine Privatsache. Es ist ein besonders sensibler Deliktsbereich. Gerade weil Opfer in der häuslichen Umgebung der Gewalt schutzlos ausgeliefert sind und oftmals aufgrund der engen Beziehung zum Täter oder zur Täterin von einer Anzeige absehen, müssen weitere Möglichkeiten zum Schutz und zur Sicherheit der potentiellen Opfer geschaffen werden.

Die Koordinierungsstelle häusliche Gewalt beim Polizeipräsidium Stuttgart sorgt für eine Optimierung der ersten Maßnahmen am Tatort, der Gefährdungsbewertung bis hin zum Opferschutz. Kinder sind ausdrücklich im Fokus dieses neuen Gefährdungsmanagements. Bei jedem Fall häuslicher Gewalt wird eine Prüfung einer etwaigen Kindeswohlgefährdung vorgenommen und es werden erforderlichenfalls Maßnahmen, wie beispielsweise die Verständigung des Jugendamtes, getroffen.

Neben der strafrechtlichen Verfolgung der vom Täter verwirklichten Tatbestände steht insbesondere die Gefahrenabwehr für das gewaltbetroffene Opfer im Vordergrund. Dazu zählen auch spezialisierte Beratungen und Therapien sowie Informationen über Opferrechte in möglichen Strafverfahren.

https://www.polizei-beratung.de/opferinformationen/haeusliche-gewalt/

ANLAGE - KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG AUF EINEN BLICK

Kriminalitätsentwicklung in Stuttgart auf einen Blick 1. Teil									
Delikt			Veränderung		aufgeklärte Fälle			TV-Anteil Nichtdeutsche in %	
	2022	2021	absolut	in %	absolut	in %	Vorjahr	2022	Vorjahr
Straftaten gesamt	**51.722**	**42.428**	**9.294**	**21,9**	**33.916**	**65,6**	**48**	**50,7**	**47,6**
Straftaten gegen das Leben	**37**	**26**	**11**	**42,3**	**35**	**94,6**	**56,7**	**47,8**	**56,7**
Mord	10	4	6	150,0	11	110,0	75	36,4	75,0
alle übrigen vorsätzlichen Tötungen	22	17	5	29,4	19	86,4	56,5	65,4	56,5
Fahrlässige Tötung	3	4	-1	-25,0	3	100,0	0	33,3	0,0
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	**920**	**869**	**51**	**5,9**	**745**	**81,0**	**42,9**	**49,4**	**42,9**
Vergewaltigung / schwere Fälle sexueller Nötigung / Übergriffe	123	102	21	20,6	100	81,3	47,7	48,0	47,7
Sexueller Übergriff / sexuelle Nötigung	74	64	10	15,6	58	78,4	61,4	66,7	61,4
Sexuelle Belästigung	212	127	85	66,9	155	73,1	62,6	65,0	62,6
Sonstiger sexueller Missbrauch	209	213	-4	-1,9	146	69,9	43	47,7	43,0
… Sexueller Missbrauch von Kindern	78	81	-3	-3,7	66	84,6	36,8	45,8	36,8
… Exhibitionistische Handlungen	126	130	-4	-3,1	75	59,5	52,5	48,6	52,5
Ausnutzung sexueller Neigungen	298	361	-63	-17,5	282	94,6	35,7	37,7	35,7
… Ausüben der verbotenen Prostitution	9	9	0	0,0	9	100,0	100	100,0	100,0
… Zuhälterei	3	2	1	---	3	100,0	100	66,7	100,0
… Verbreitung pornographischer Schriften	283	350	-67	-19,1	267	94,3	33,9	36,1	33,9
Rohheitsdelikte / Straftaten gegen die persönl. Freiheit	**8.930**	**6.945**	**1.985**	**28,6**	**7.468**	**83,6**	**48**	**48,1**	**47,8**
Raub/ Räuberische Erpressung	585	383	202	52,7	356	60,9	53,3	56,5	53,3
... auf Geldinstitute und Poststellen	1	0	1	---	0	---		---	---
... auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	8	4	4	100,0	7	87,5	33,3	35,7	33,3
... auf Geld- und Werttransporte	0	0	0	---	0	---	0	---	---
... Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	3	4	-1	-25,0	2	66,7	0	25,0	---
... Handtaschenraub	21	12	9	75,0	6	28,6	25	62,5	---
... Sonstige Raubüberfälle auf Straßen/Wegen	208	145	63	43,4	98	47,1	57,2	56,3	56,1
Körperverletzung	6.449	5.062	1.387	27,4	5.410	83,9	86	49,9	48,2
... Körperverletzung mit Todesfolge	2	0	2	---	2	100,0		50,0	---
... Gefährliche und schwere Körperverletzung/Vergiftung	1.646	1.261	385	30,5	1.186	72,1	77	50,0	50,8
... Misshandlung von Schutzbefohlenen	35	24	11	45,8	34	97,1	95,8	52,8	57,7
... (vorsätzliche leichte) Körperverletzung	4.597	3.617	980	27,1	4.052	88,1	89	50,8	48,6
... Fahrlässige Körperverletzung	169	160	9	5,6	136	80,5	78,8	28,9	25,0
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1.896	1.500	396	26,4	1.702	89,8	89	41,7	46,7
... Menschenraub, Kindesentziehung, Entführung	17	9	8	88,9	16	94,1	100	77,8	80,0
... Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung	1.873	1.486	387	26,0	1.682	89,8	89	41,2	46,2
... Nachstellen	122	88	34	38,6	120	98,4	93,2	46,5	41,6
Diebstahl insgesamt	**13.243**	**9.173**	**4.070**	**44,4**	**5.136**	**38,8**	**38**	**55,3**	**49,5**
… von Kraftwagen / Unbefugte Ingebrauchnahme	73	81	-8	-9,9	39	53,4	61,7	52,2	44,6
... von Mopeds und Krafträdern	147	90	57	63,3	23	15,6	27,8	32,3	26,5
... von Fahrrädern	868	899	-31	-3,4	105	12,1	10,5	44,2	42,7
... von unbaren Zahlungsmitteln	1.071	603	468	77,6	100	9,3	9,6	65,2	55,4
Einfacher Diebstahl	**9.405**	**6.435**	**2.970**	**46,2**	**4.020**	**42,7**	**43**	**52,1**	**47,9**
... Ladendiebstahl	3.264	2.085	1.179	56,5	3.061	93,8	92	53,3	47,9
... Taschendiebstahl	876	362	514	142,0	33	3,8	6,6	88,9	85,2
Schwerer Diebstahl	**3.838**	**2.738**	**1.100**	**40,2**	**1.116**	**29,1**	**28**	**68,1**	**58,7**
... in/aus Dienst-, Büro- und Lagerräumen	234	204	30	14,7	39	16,7	26	48,1	46,8
... in/aus Gaststätten und Hotels	144	61	83	136,1	37	25,7	23	66,7	64,3
... in/aus Wohnräumen	435	257	178	69,3	32	7,4	22,2	68,3	63,6
… Tageswohnungseinbruch	177	105	72	68,6	12	6,8	31,4	70,6	80,0
... in/aus Boden-und Kellerräumen	435	304	131	43,1	64	14,7	12,8	48,1	57,1
... an/aus Kraftfahrzeugen	361	248	113	45,6	53	14,7	13,3	70,6	47,2

Kriminalitätsentwicklung in Stuttgart auf einen Blick 2. Teil									
Delikt			Veränderung		aufgeklärte Fälle			TV-Anteil Nichtdeutsche in %	
	2022	2021	absolut	in %	absolut	in %	Vorjahr	2022	Vorjahr
Vermögens- und Fälschungsdelikte	**9.118**	**7.726**	**1.392**	**18,0**	**6.380**	**70,0**	**75,2**	**54,9**	**52,8**
Betrug	6.588	6.059	529	8,7	4.867	73,9	79,9	55,6	52,6
... Waren- und Warenkreditbetrug	1.088	875	213	24,3	729	67,0	67,5	43,9	39,5
... Geldkreditbetrug	62	37	25	67,6	61	98,4	97,3	53,3	40,5
... Erschleichen von Leistungen	2.478	2.746	-268	-9,8	2.462	99,4	99,1	60,5	57,6
... Betrug mittels rechtswidrig erlangt. unbarer Zahlungsmittel	777	396	381	96,2	222	28,6	35,4	52,6	54,9
... Sonstiger Betrug	2.107	1.991	116	5,8	1.327	63,0	67,6	50,7	46,8
... Einmietebetrug	31	29	2	6,9	28	90,3	89,7	40,6	32,0
... Sonstige weitere Betrugsarten	1.386	1.264	122	9,7	911	65,7	64,3	52,0	51,2
Veruntreuungen	68	66	2	3,0	67	98,5	98,5	10,2	27,6
... Untreue	27	33	-6	-18,2	26	96,3	100,0	6,5	18,9
Unterschlagung	1.313	903	410	45,4	452	34,4	36,3	43,1	42,0
... Unterschlagung von Kraftfahrzeugen	46	35	11	31,4	41	89,1	97,1	56,1	38,9
Urkundenfälschung	1.002	544	458	84,2	910	90,8	85,5	58,4	63,5
Geld- und Wertzeichenfälschung	122	105	17	16,2	59	48,4	62,9	56,8	39,1
Sonstige Straftatbestände gegen das Strafgesetzbuch	**10.657**	**10.469**	**188**	**1,8**	**6.073**	**57,0**	**56,3**	**39,2**	**37,8**
Erpressung	145	87	58	66,7	106	73,1	66,7	50,0	55,0
Widerstand gegen Staatsgewalt/öffentliche Ordnung	1.812	1.676	136	8,1	1.633	90,1	91,2	42,7	39,3
... Widerstand gegen / tätlicher Angriff auf die Staatsgewalt	786	772	14	1,8	782	99,5	99,1	42,5	43,9
... Vortäuschen einer Straftat	56	58	-2	-3,4	55	98,2	98,3	47,4	34,5
Begünstigung, Strafvereitelung, Hehlerei	280	253	27	10,7	274	97,9	90,1	56,3	51,5
Brandstiftung (vorsätzlich und fahrlässig)	80	88	-8	-9,1	45	56,3	64,8	38,6	37,0
... Vorsätzliche Brandstiftung	34	47	-13	-27,7	11	32,4	48,9	27,8	29,4
Wettbewerbs-, Korruptions-, und Amtsdelikte	19	13	6	46,2	14	73,7	92,3	11,8	16,7
Alle sonstigen Straftaten gemäß Strafgesetzbuch	8.273	8.295	-22	-0,3	3.955	47,8	47,7	36,5	36,4
... Verletzung der Unterhaltspflicht	9	6	3	50,0	9	100,0	100,0	44,4	33,3
... Beleidigung	2.788	2.754	34	1,2	2.544	91,2	91,4	35,6	37,2
... Sachbeschädigung	4.902	4.866	36	0,7	986	20,1	18,8	36,0	33,6
... davon Sachbeschädigung an Kraftfahrzeugen	1.825	1.610	215	13,4	254	13,9	14,6	36,2	32,6
... Straftaten gegen die Umwelt	79	95	-16	-16,8	64	81,0	90,5	47,9	41,7
Strafrechtliche Nebengesetze	**8.817**	**7.220**	**1.597**	**22,1**	**8.079**	**91,6**	**90,4**	**56,7**	**52,3**
Nebengesetze auf Wirtschaftssektor	181	175	6	3,4	163	90,1	85,7	43,9	37,9
Sonstige strafrechtliche Nebengesetze	2.738	2.019	719	35,6	2.676	97,7	97,6	89,0	85,2
... Aufenthalts- und Asylverfahrensgesetz	2.248	1.610	638	39,6	2.239	99,6	99,3	99,2	99,3
... Waffen- und Kriegswaffenkontrollgesetz	263	263	0	0,0	242	92,0	91,3	35,1	30,7
Rauschgiftdelikte (ohne Beschaffungskriminalität)	5.870	5.001	869	17,4	5.224	89,0	87,8	41,5	39,5
... Allgemeine Verstöße gegen BtMG	5.238	4.397	841	19,1	4.662	89,0	87,3	41,0	39,1
... Illegaler Handel/Schmuggel von BtM	402	394	8	2,0	346	86,1	89,8	50,3	38,3
... Illegale Einfuhr von BtM	2	9	-7	-77,8	1	50,0	100,0	0,0	50,0
... Illegaler Handel/Einfuhr/Anbau/Besitz in nicht geringer Menge	155	146	9	6,2	148	95,5	95,9	44,1	41,6
Nebengesetze auf Umweltsektor	28	25	3	12,0	16	57,1	64,0	40,0	38,1
PKS-Summenschlüssel									
Rauschgiftkriminalität	5.902	5.036	866	17,2	5.244	88,9	87,6	41,4	39,4
Gewaltkriminalität	2.391	1.769	622	35,2	1.676	70,1	76,5	51,4	51,4
Wirtschaftskriminalität	279	235	44	18,7	260	93,2	91,5	35,2	28,1
Computerkriminalität	1.207	684	523	76,5	380	31,5	41,5	49,4	34,7
Umweltkriminalität	206	235	-29	-12,3	174	84,5	84,7	46,8	43,2
Straßenkriminalität	6.585	5.282	1.303	24,7	1.568	23,8	25,6	49,2	47,1
... Straßenraub	232	161	71	44,1	106	45,7	53,4	55,8	54,5
... Sachbeschädigung durch Graffiti	1.062	1.341	-279	-20,8	171	16,1	8,9	13,0	11,9
Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum	3.767	2.881	886	30,8	2.817	74,8	77,8	47,7	48,1

IMPRESSUM

Verantwortlicher für den Inhalt

Markus Eisenbraun
Polizeipräsident

Redaktion

Kerstin Richter | Christian Pforr
Alexander Bohn | Moritz Klaiber
Führungs- und Einsatzstab
Stabsbereich Einsatz / Kriminalitätsbekämpfung

Herausgeber

Polizeipräsidium Stuttgart

Hahnemannstraße 1
70191 Stuttgart
0711 8990 0

stuttgart.pp@polizei.bwl.de
www.polizei-stuttgart.de

Graphische Gestaltung und Layout

Elena Marino | Thomas Ulmer
Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit

Fotos

Polizei Stuttgart
Pixabay

© Polizeipräsidium Stuttgart - März 2023